

Erfahrungsbericht: Debreceni Nyári Egyetem 2024

Anna Paula Zeiper

„Studieren in den Semesterferien? Warum denn das?“ Diese Reaktion erhielt ich häufig nach meiner Aussage, dass ich im August 2024 zwei Wochen lang an der Universität Debrecen in Ungarn sein würde. Die Begründung war leicht: Ich möchte über eine längere Zeit Ungarisch aktiv anwenden. Und wo geht das leichter als an einer Universität in Ungarn?

Als ungarische Muttersprachlerin war ich mir zu Beginn nicht sicher, ob ich von einem Sprachkurs für Studierende, die Ungarisch von Grund auf erlernen, überhaupt profitieren würde. Aber da ich die Sprache hauptsächlich nur im familiären Kontext verwende, erhoffte ich mir Übung im akademischen Zusammenhang. Nach einem längeren Bewerbungsprozess, einem Online-Test und einem Einstufungsgespräch per Zoom ging dieser Wunsch in Debrecen in Erfüllung!

Nach einer langen Anreise per Zug gemeinsam mit meiner Kommilitonin Lena, und einem Zwischenstopp in Budapest, erreichten wir erschöpft mit schweren Koffern das Wohnheim, das für die folgenden zwei Wochen unser Zuhause sein würde. Nach dem ersten Zurechtfinden, wurden wir zur Registrierung an die Uni begleitet, wo wir das erste Mal das Hauptgebäude bewundern durften. Und so waren wir plötzlich zwei der fast 30.000 Studierenden der 1538 gegründeten *Debreceni Egyetem*.



Das Hauptgebäude bei Nacht

Der Unterricht begann jeden Tag um 9 Uhr und endete um 15:30 Uhr. Da mein Kurs die höchste angebotene Sprachstufe darstellte, lernten wir nicht mithilfe eines Buches, sondern mit Kurzgeschichten, Sachtexten, Liedern und Interviews, die meinen passiven Wortschatz aktivierten und erweiterten.

Dazwischen gab es natürlich eine *uzsonna*- und eine Mittagspause, in der sich alle Studierenden in der Kantine trafen. Obwohl die traditionell ungarische Küche für mich als laktoseintolerante Vegetarierin manchmal eine Herausforderung darstellte, habe ich an die Pausen schöne Erinnerungen, da ich einige Kontakte in verschiedenste europäische Länder knüpfen konnte, und sogar eine sehr gute Freundschaft entstanden ist. Als sprachlich interessierte Studentin, genoss ich es auch sehr, täglich zwischen vier Sprachen zu wechseln, was aber natürlich in Kombination mit der großen Hitze oft abends zu einer glücklichen Erschöpfung führte.

An den zwei Montagen fand jeweils ein verpflichtender Folklore-Abend statt, an dem traditionelle Tänze und Lieder einer ungarischen Region vorgestellt und uns beigebracht wurden. Für uns muttersprachlichen Teilnehmer waren die Liedtexte teilweise äußerst unterhaltsam und wir hatten viel Spaß.

Ausflüge und Programme kamen natürlich auch nicht zu kurz: Ich nahm an einer Stadtführung, an einem Besuch ins *Timárház* - einem traditionellen Zentrum für Handwerkskunst - und an einem Spieleabend teil. Während der Führung durch Debrecen, bei der ich mich für die ungarische Gruppe entschieden hatte, war es für mich als Lehramtsstudentin aus fremdsprachendidaktischer Sicht sehr interessant, zu beobachten, wie viel die nicht-muttersprachlichen Studierenden verstanden. Die Stadt wurde auch zu genau diesem Zeitpunkt für den jährlichen Blumenkarneval vorbereitet, was ihr einen prachtvollen Flair verlieh. Im *Timárház* durften alle ein Armband aus Schafswolle basteln, und beim Spieleabend am ersten Freitag versuchte ich mich mit einer Gruppe an ungarischem Scrabble.

Nachdem alle die Klausur erfolgreich überstanden hatten, fand am letzten Abend ein *bucsúest* (Abschiedsabend) statt, an dem im atemberaubenden *díszudvar* des Hauptgebäudes noch ausgelassen getanzt und *rétes* gegessen wurde.

Insgesamt bin ich sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich auf menschlicher, aber auch sprachlicher Ebene sammeln konnte,



Der *díszudvar*

und würde die Sommeruniversität von Debrecen jeder Person weiterempfehlen, die ihre Ungarisch-Kenntnisse anwenden möchte, und sich für die Kultur und Tradition des Landes interessiert.

Köszönöm Debrecen! Remélem, hogy még találkozunk!



Debrecen während des Blumenkarnevals